

Liebe Leserinnen und Leser,

ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen ein frohes Osterfest! Blickt man zurück, war das Osterfest mit zahlreichen Bräuchen und Riten verbunden, so z. B. Glaube und Hoffnung, Aberglaube und Schutzwünsche. Beim Osterfeuer bestand die Erwartung, dass, so weit das Licht der Feuer auf dem Land reichte, so weit würden im Sommer schließlich die Felder fruchtbar werden und reiche Ernte liefern. Und wenn die Asche über das Feld verweht wird, soll dies die Fruchtbarkeit noch erhöhen und gleichzeitig Schädlingsbefall verhindern, vor allem den gefürchteten Mäusefraß. Und schließlich mussten die Osterfeuer hell lodern und weithin sichtbar sein, denn alle Gebäude (auch in der Stadt), die von Osterfeuern erhellt wurden, sollten ein Jahr lang vor Feuer bewahrt und deren Bewohner vor Krankheiten geschützt sein. Und die Osterfeuer läuteten auch das Ende des Winters ein. Und wer sehnt sich z. Z. nicht Letzteres herbei? Man mag es derzeit kaum glauben, von der kalendarischen Jahreszeit befinden wir uns bereits im Frühling und an diesem Wochenende wurden die Uhren auf „Sommerzeit“ umgestellt.

Auch wenn wettermäßig noch kein Umbruch festzustellen ist, so befinden wir uns dennoch in Zeiten der Umbrüche und Neuanfänge.

Neu ist z. B. dieser Newsletter des CDU-Kreisverbandes Helmstedt, mit dem wir sie künftig einmal im Monat über Aktivitäten und Neuigkeiten Ihrer CDU informieren werden. Der Newsletter trägt noch den Namen „Politik im Blick“; unter diesem Titel hatte ich den Newsletter als Abgeordnete des Niedersächsischen Landtages verfasst. In Zeiten des Umbruchs sollte der künftige Newsletter des CDU-Kreisverbandes einen neuen Namen erhalten. Beteiligen Sie sich daher an der Namensgebung und senden Sie Ihre Vorschläge per Mail an heister-neumann@web.de bis zum 15.04.2013. Der „Namensgeber“ des künftigen Newsletters erhält ein kleines „Dankeschön“.

Gestalten Sie diesen Newsletter mit - „Was mir am Herzen liegt“ lautet derzeit die Kampagne der CDU, mit der wir die Möglichkeit haben, Anregungen für das Regierungsprogramm zu geben und dieses aktiv mitzugestalten! Und nach diesem Motto wollen wir auch Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, die Möglichkeit geben, über diesen Newsletter zu kommunizieren. Denn auch wenn wir uns über moderne Medien wie Twitter oder facebook „kurz“ und „schnell“ austauschen, so kommt manch inhaltliche Kommunikation und damit einhergehender Austausch zu kurz. Oft habe ich in Gesprächen gehört, dass die Wünsche oder Anregungen von Mitgliedern vor Ort kein Gehör finden. Nutzen Sie daher die Gelegenheit und schreiben Sie z. B. einen Gastbeitrag, den wir über diesen Newsletter kommunizieren. In diesem Newsletter wird aber auch unseren Stadt- und Gemeindeverbänden die Möglichkeit eröffnet, um Sie über Aktivitäten „vor Ort“ zu informieren.

Im Umbruch aber befinden wir uns auf kommunaler Ebene. An diesem Wochenende endet die Frist, um der Niedersächsischen Landesregierung mögliche Fusionen von Gebietskörperschaften anzuzeigen. Und wie wir den Medien bereits entnehmen konnten, haben sowohl der Rat der Stadt Wolfsburg als auch der Kreistag des Landkreises Helmstedt der Fusion der Gebietskörperschaften zugestimmt. Mit der Ausgestaltung kommt viel Arbeit auf die am Prozess Beteiligten zu. Für uns als CDU-Kreisverband ist es wichtig, dass diese Prozesse transparent umgesetzt werden, damit Sie als Bürgerinnen und Bürger erfahren, welche Veränderungen die Fusion mit sich bringen wird. Welche Erwartungen haben Sie an der Fusion? Was gilt aus Ihrer Sicht zu beachten? Reden Sie mit!

Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß beim Lesen des Newsletters.
Herzlichst Ihre



Vorsitzende des
CDU-Kreisverbandes Helmstedt



Fusion Wolfsburg - Helmstedt

Die Weichen für eine Fusion der Stadt Wolfsburg und des Landkreises Helmstedt sind nunmehr gestellt. Sowohl der Rat der Stadt Wolfsburg als auch der Kreistag des Landkreises Helmstedt haben einer Fusion zugestimmt. Und mit der jetzt verwendeten Begrifflichkeit „Fusion“ wird auch ein Zusammenschluss ausgehandelt werden können, der die Möglichkeit eröffnet, kommunale Selbstverwaltungen der Städte und Gemeinden im Landkreis Helmstedt zu erhalten. Die von den Hauptverwaltungsbeamten Mohrs und Wunderling-Weilbier ursprünglich angedachte „Eingemeindung“ ist damit vom Tisch. Ein Umdenken der Hauptverwaltungsbeamten erfolgte, nachdem das Gutachten auch zu dem Ergebnis kam, einen neuen Gemeindeverband zu gründen. Diese Form des Zusammenschlusses war auch das vom CDU-Kreisverband Helmstedt von Anfang an favorisierte Fusionsmodell. Positiv hervorzuheben bleibt, dass der Beschluss des Kreistages des Landkreises Helmstedt auf Vorschlag der CDU-Kreistagsfraktion erweiterte wurde und vor dem am Ende der Fusionsverhandlungen notwendigen Kreistagsbeschluss eine Bürgerbefragung durchgeführt werden soll.



Unabhängig von diesem Grundsatzbeschluss standen im zurückliegenden Monat für die kommunalen Parlamente selbst weitere Fusionsmöglichkeiten mit Nachbargemeinden auf der Tagesordnung. Denn um die Fusion Wolfsburg - Helmstedt zu gestalten, ist es auch von besonderer Wichtigkeit, wie sich die Kommunen des derzeitigen Landkreises Helmstedt neu aufstellen und sich zusammenschließen, um so gestärkt in den neuen Gemeindeverband überzugehen. Über die Notwendigkeit, Gespräche mit kommunalen Nachbarn zu führen, musste jeweils nicht diskutiert werden, diese ist allen Verantwortlichen bewusst. Der Weg dorthin gestaltet sich derzeit aber noch offen, denn zum Teil zeigen die Beschlüsse priorisierte Möglichkeiten der Zusammenarbeit auf. Hier bleiben die Fusionsverhandlungen abzuwarten. Lediglich die Stadt Königslutter hat sich für einen direkten Zusammenschluss mit der Stadt Wolfsburg ausgesprochen und hat bereits einen Eingemeindungsantrag gestellt. Diese Entscheidung entspricht nicht dem von den Gutachtern favorisierten Leitbild. Aber ohnehin obliegt dem Niedersächsischen Landtag die letzte Entscheidung über erzielte Vereinbarungen zum jeweiligen Zusammenschluss.

Informieren Sie sich über die jeweiligen aktuellen Sachstände anlässlich des

Kreisparteitages des CDU-Kreisverbandes Helmstedt.



Am 24.04.2013 findet unser nächster Kreisparteitag ab 19.30 Uhr im Helmstedter Schützenhaus statt. Im Verlauf des Kreisparteitages werden wir uns von unseren Vertretern der Kreistagsfraktion und den Vertretern der Gemeinde- und Stadtverbände berichten lassen, wie sich die Fusionsgespräche entwickeln. Nutzen Sie die Gelegenheit - nehmen Sie teil und diskutieren Sie mit!

Im Rahmen des Parteitages werden wir auch die Delegierten und Ersatzdelegierte für den Landesausschuss sowie Landesparteitag Braunschweig, für den Landesausschuss und Landesparteitag Niedersachsen sowie für den Bundesparteitag wählen.

Weiterhin werden wir über einen Antrag des Kreisvorstandes der Frauen Union im Landkreis Helmstedt beschließen, der sich gegen die Ignoranz des freien Elternwillens durch die Niedersächsische Landesregierung ausspricht, der im Zuge der Umsetzung von Inklusion im schulischen Bereich feststellbar ist.

Was mir am Herzen liegt - FAMILIEN STÄRKEN!

Es ist gut und es ist wichtig, wenn über das Thema Familie miteinander gesprochen wird. Deshalb habe ich mich sehr über die Einladung von Herrn Pfarrer Trümer aus Königslutter in den Männergesprächskreis des ev.-luth. Pfarramtes Stiftskirche Königslutter am 05.03.2013 gefreut. Das Thema der abendlichen Gesprächsrunde, zu der Frau Mattfeldt-Kloth und ich als Referentinnen eingeladen waren, lautete:

„Familienpolitik als gesellschaftliche Herausforderung -
Wie sollte eine zeitgemäße Familienpolitik aussehen?“

Bereits mit der Einladung waren wir gebeten worden, uns zu den folgenden Fragen zu positionieren. „Die Auseinandersetzung um das Betreuungsgeld hat die alte Diskussion um das Frauenbild und das Rollenverständnis von Mann und Frau erneut angefacht. Wo setzt Politik hier Prioritäten? Welche Rahmenbedingungen kann sie setzen, damit beide Elternteile ihre Aufgaben in der Familie wahrnehmen können? Soll die Rolle der Familie gestärkt werden oder eher der staatliche Erziehungsauftrag durch staatliche Institutionen?“

Das traditionelle Familienbild hat sich in den vergangenen Jahrzehnten grundlegend verändert. Das hat Politik nicht nur zu akzeptieren, sondern die bestmöglichen Rahmenbedingungen für diese veränderte Familienrealität in unserer Gesellschaft zu schaffen. Darüber herrschte Konsens bei Referentinnen und den zahlreichen Gesprächsteilnehmern/innen. Die grundlegenden Unterschiede wurden schnell deutlich bei dem jeweiligen Ansatz zur Familienpolitik.



Die Familie steht unter dem ausdrücklichen Schutz unseres Grundgesetzes. Der Staat hat sich hier nicht einzumischen! Ich bin der Überzeugung, dass wir deshalb für die unterschiedlichen Lebensentwürfe unserer jungen Familien unterschiedliche Angebote vorhalten müssen. Eltern müssen wählen dürfen, wie ihr Kind betreut werden soll. Daraus folgt, der Staat hat die Betreuung in einer Krippe, einem Kindergarten oder bei einer Tagesmutter ebenso zu fördern, wie die Betreuung zu Hause in der Familie.

Für ein wirkliches Wahlrecht braucht es

- ausreichend Plätze in den Kindertagesstätten,
- das Betreuungsgeld als finanzielle Unterstützung für Eltern, die sich bewusst für die Erziehung und Sorge des Kleinkindes zu Hause entscheiden und dafür auf ein Erwerbseinkommen verzichten
- und eine entsprechende Anerkennung von Erziehungszeiten in der Rentenversicherung.

Frau Mattfeldt-Kloth lehnte das Betreuungsgeld klar als Herdprämie ab. Sie vertrat die Auffassung, dass Kinder, gleich welchen Alters in den Kindertageseinrichtungen von den geschulten Fachkräften am allerbesten gefördert werden. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels sei es geradezu eine Pflicht, Kinder so früh wie möglich in die staatlichen Einrichtungen zu geben, damit die Eltern dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. So werde ebenfalls deren Altersversorgung gesichert.

Eine lebhafte Diskussion schloss sich an, in der auch darauf hingewiesen wurde, dass die Erziehung und liebevolle Zuwendung für unsere Jüngsten durch Mutter oder Vater zu Hause doch mindestens so gut ist wie in einer staatlichen Einrichtung. Auf den Vorhalt, es sei doch auch ein großes Glück für die Eltern, viel Zeit mit dem Kind zu Hause verbringen zu können, entgegnete Frau Mattfeldt-Kloth sinngemäß, es gehe schließlich um das Wohl und die gute Entwicklung der Kinder. Die seien nicht zur Bespaßung der Mutter da ...

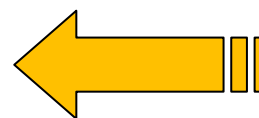
Die Grünen haben sich entschieden! Frau Mattfeldt-Kloth, stellvertretende Landesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen, hat im Rahmen der Diskussion auf die Frage von Pfarrer Trümer - „Soll die Stellung der Familie gestärkt werden oder eher der Erziehungsauftrag durch staatliche Institutionen?“ - eine klare Entscheidung für die staatlichen Institutionen getroffen.

Für unsere CDU gilt nach wie vor, nicht der Staat, sondern die Eltern sollen entscheiden. Wir haben Respekt und große Anerkennung für all diejenigen, die Verantwortung für ihre Kinder und Familien übernehmen, gleich welchen Weg der Betreuung sie für ihre Kinder wählen. Die junge Familie, die sich zu Hause selbst um das Kleinkind kümmert, bedarf deshalb ebenfalls der Anerkennung und Unterstützung unserer Gesellschaft.

Wie stehen **Sie** zu der Frage:



„Was ist Familie?“



Teilen Sie mir Ihre Meinung zu diesem politischen Schwerpunktthema mit!

Herzlichen Glückwunsch

Im Zeichen des Umbruchs stand auch die Mitgliederversammlung des CDU-Samtgemeindeverbandes Grasleben. Fred Worch hat das Staffelholz an Gregor Nitschke überreicht, der mit eindeutigen Votum zum neuen Vorsitzenden gewählt wurde. An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an Fred Worch für die zurückliegende vertrauensvolle Zusammenarbeit. Und noch einmal einen herzlichen Glückwunsch an Gregor Nitschke, dem ich für die künftigen Herausforderungen alles Gute wünsche, aber vor allem auch viel Freude an dieser Arbeit



Auf ein Ei geschrieben

Ostern ist schon fast vorbei,
Also dies kein Osterei;
Doch wer sagt, es sei kein Segen,
wenn im Mai die Hasen legen?
Aus der Pfanne, aus dem Schmalz
Schmeckt ein Eilein jedenfalls,
Und kurzum, mich tät's gaudieren,
dir dies Ei zu präsentieren,
und zugleich tät es mich kitzeln,
dir ein Rätsel draufzukritzeln.



Die Sophisten und die Pfaffen
Stritten sich mit viel Geschrei;
Was hat Gott zuerst geschaffen,
Wohl die Henne? Wohl das Ei?

Wäre das so schwer zu lösen?
Erstlich ward ein Ei erdacht
Doch weil noch kein Huhn gewesen,
Schatz, so hat's der Has' gebracht

- Eduard Mörike -

IMPRESSUM

Verantwortlich:

Elisabeth Heister-Neumann
Vorsitzende des
CDU-Kreisverbandes Helmstedt

REDAKTION:

Sabrina Wachsmann
Pressereferentin des
CDU-Kreisverbandes Helmstedt
sabrina.wachsmann@web.de, Tel.: 0162 9137037